

terstelle bei mir vertritt, ob ich Ihre Braut werden darf?"

„Augenblicklich! Augenblicklich!“ rief entzückt Friedling, „ich begleite Sie sogleich hinauf.“

„Das wäre doch wohl nicht ganz schicklich.“

„Schicklich? — daß ich Sie hier gefunden, daß ich von meinem Irrthume noch zu rechter Zeit geheilt worden, eh' Unheil entstanden ist; daß ich jetzt an Ihrer Seite stehe mit einem Gefühl, dessen ich mich vor Gott nicht schämen dürfte — das alles wäre nicht schicklich und hatte sich doch so herrlich geschickt, mir das wünschenswertheste Schicksal zu bereiten? — Aber, wie Sie wollen! Ihre Wünsche sind von jetzt an meine Befehle. Nur hindern Sie mich nicht, so bald als möglich meines Glückes gewiß zu werden.“

Ida drückte ihm die Hand und sagte: „das Gute und Rechte schickt sich überall und allezeit.“

„So kommen Sie, liebe — ach! ich bin so ungeschickt, daß ich nicht einmal Ihren Taufnamen weiß.“

Sie nannte ihn.

„Nun, so kommen Sie, liebe, liebe Ida! Ach! ich bin so glücklich, daß ich Sie küssen möchte, wenn das erlaubt wäre, oder vielmehr, wenn Sie mich so lieb hätten, daß Sie es mir erlaubten.“

Er umschlang sie mit seinem Arme, die Blicke begegneten sich in inniger Zärtlichkeit — auf Ida's Lippen brannte der erste Kuß des Geliebten.

Sie betraten unter süßem Rosen das Schloß, was eben Miltner zu verlassen im Begriffe war, nachdem seine Braut gestern Abend schon und jetzt eben wieder vergebens forschte, was ihn so missstimmt habe und ihn in zärtlicher Besorgniß begleitete.

Beide Paare begegneten sich an der Pforte, und Miltner war höchlich überrascht, seinen Herausforderer in schöner Gesellschaft und so freundlich zu finden.

„Ich habe allerdings mich zu entschuldigen bei dir,“ sagte Miltner nach der ersten Begrüßung, die von Friedlings Seite doch etwas ernst war, „aber hier steht meine Entschuldigung!“ Er deutete auf seine Braut.

Friedling sah ihn, sah sie, sah seine geliebte Ida an, die wie ein Engel des Friedens lächelte, und sagte: „und hier steht deine Entschuldigung. Wir waren, wie ich merke, beide im Irrthume, danken wir dem Himmel, daß der Knoten zu rechter Zeit gelöst wurde.“

„Und hättest du wirklich auf mich geschossen?“ fragte Miltner im Laufe des zur Verständigung führenden Gespräches.

„Denke, ja!“ sagte Friedling, wenn es mir während des Zielens nicht anders gekommen wäre.“

Der Kreisrichter empfing den neuen Gast recht

freundlich, ließ sich die Absicht seines Hierseins und die Geschichte des Mißverständnisses zu großem Gaudium erzählen, und hatte nichts gegen Ida's Verbindung.

In sechs Wochen knallten die Böller auf dem Schlosse Bärenack und verkündeten dem neugierigen Städtchen die Trauung des Doppelpaares.

Casino. Nächsten Donnerstag den 1. Juli ist Abend-Unterhaltung im Engelgarten. Anfang 6 Uhr.

**Winnenden.**  
**Naturalien-Preise vom 23. Juni 1841.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	10	8	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	36	6	26	6	18
„ Roggen . . .	7	44	7	19	6	56
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	24	6	6	5	20
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	—	3	52	3	45
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weischofn . . .	—	56	—	52	—	40
„ Ackerbohnen . . .	1	—	—	56	—	52
„ Wicken laut . . .	1	—	—	56	—	52
„ Erbsbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**  
8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . . 22 kr.  
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . . 8 Loth.

**Fleisch = Taxe.**  
1 Pfund Ochsenfleisch . . . . . — kr.  
— — — — — 7 —  
— — — — — 6 —  
— — — — — 7 —  
— — — — — — —  
— — — — — — —

**Heilbronner Frucht-Preise vom 23. Juni.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	6	4	6	2	5	32
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	—	5	49	5	30
„ Haber . . .	4	15	4	1	3	54

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup> 53. Freitag den 2. Juli 1841.

Schlacht bei Seckenheim 1462. Der Kurfürst Friedrich von der Pfalz, der Dietrich von Isenburg, als Erzbischof von Mainz in Schutz genommen hatte, wurde allen seinen Nachbarn furchtbar, daher vereinigten sich endlich, auch durch kaiserliche und päpstliche Befehle aufgemuntert, die zwei Bischöfe, Georg von Metz und Johann von Speyer, der Markgraf Carl von Baden und Graf Ulrich von Württemberg, ihm ins Land zu fallen. Friedrich ließ austreten, er sei abwesend, daher glaubten nun die Fürsten, sicher zu sein, ließen ihr Fußvolk bei Bruchsal stehen, und ritten mit 800 Reifigen bis in den Winkel, den der Rhein und Neckar bei Seckenheim machen. (Schl. folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Bachnang. Johann Jakob Trefz, ledig, Kutscher aus Heiningen, wandert aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.  
Den 30. Juni 1841.

Oberamt. Stockmayer.

Bachnang. Nach stiftungsbräthlichem Beschluß darf künftig von der hiesigen Bürgerschaft für den Trauerwagen nichts mehr bezahlt werden, was hiemit bekannt gemacht wird.  
Den 1. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt. Monn.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Revier Weiffach werden in nachstehenden Kronwaldungen an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten in öffentlichen Aufstreich verkauft:  
Im Kronwald Brebersberg bei Herdmannsweller,

Montag den 12. Juli,  
1 Klafter eichene Werkholzschleiter,  
63 — — — Scheiter,  
13 1/2 — — — Prügel,  
1200 Stück — Wellen,  
2 1/8 Klafter Abfallholz,  
10 Stück Abfallwellen.  
Im Kronwald Holzklänge bei Bruch,

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 13., 14. und 15. Juli,  
40 1/2 Klafter eichene Scheiter,  
11 1/4 — — — Prügel,  
1175 Stück — Wellen,  
109 3/4 Klafter buchene Scheiter,  
16 3/4 — — — Prügel,  
5275 Stück — Wellen,  
3/4 Klafter birkenne Scheiter,  
1 — — — Prügel,  
5/8 — — — Abfallholz,  
8 Stück Abfallwellen.

Im Kronwald Ochsenhau bei Waldenweiler,  
Freitag den 16. Juli,  
100 Stück tannene Bau- und Sägholzstämmen.

Die Verkäufe finden auf den betreffenden Schlägen unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen statt und beginnen je Morgens 9 Uhr.  
Den 30. Juni 1841.

K. Forstamt.  
Forstassistent v. Ziegeler.  
Oberamt Bachnang. Sulzbach. [Straßenbau-Accord.] Der unterm 21. April d. J. vorgenommene Accord über die Verbesserung des Ortsetters ist von dem Gemeinderath nicht genehmigt und deshalb eine nochmalige Abstreichsverhandlung beschlossen worden. Nach dem gefertigten Voranschlag betragen die Arbeiten

- für Ausbruch der Kandeln und Wiedereinsetzung derselben . . . 106 fl. 56 kr.
- Chauffirung . . . . . 402 fl. 58 kr.
- Fertigung neuer Kandeln 219 fl. 45 kr.
- Fertigung einer Doble . 100 fl. — kr.

— 829 fl. 39 kr.

Die Liebhaber werden eingeladen sich zur Abstreichsverhandlung am

Montag den 12. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus einzufinden, mit der Bemerkung, daß sich bereits ein Liebhaber um die Ueberschlagspreise gemeldet habe.

Den 26. Juni 1841.

Schultheißenamt.  
Ungerer.

Lippoldswiler, Oberamts Badnang. [Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.] Da der am 31. Mai d. J. stattgehabte Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf aus der Verlassenschaftsmasse der Friedrich Grün'schen Ehefrau nicht den gewünschten Erfolg hatte, so kommen diese Realitäten am Dienstag den 6. Juli, Mittags 12 Uhr, in dem hiesigen Gemeinderathszimmer zum wiederholten Aufstreich.

Die Realitäten bestehen in:

- einem dreistöckigen gut erbauten, 44' langen und 38' breiten Wohnhaus mit einem gewölbten 31' langen und 14' breiten Keller, zu jedem Gewerbe tauglich und besonders Gerbern oder Färbern zu empfehlen.
- 1 Mrg. 3 Brtl. 15 Rth. Acker und
- 1 Mrg. 1/2 Brtl. Wiesen, sowie
- circa 1 Brtl. Baum- und Küchengarten beim Haus.

Liebhaber wollen sich um gedachte Zeit und Stunde in dem Gemeinderathszimmer einfinden, Auswärtige aber haben sich über Prä dikat und Vermögen auszuweisen, und können das Gebäude täglich beaughscheinigen.

Den 24. Juni 1841.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Badnang. [Lanz-Unterricht.] Zur dritten Abtheilung des Lanzenunterrichts, der Abends von 8 bis 10 Uhr ertheilt wird, werden noch mehrere solide bürgerliche Mädchen zu dem herabgesetzten Preis von 18 kr. per Woche angenommen.

Den verehrlichen Eltern, welche mir ihre Töchter zu dieser Stunde anvertrauen wollen, gebe ich die Versicherung, daß ich neben strenger Ordnung hauptsächlich auch auf anständiges und sittliches Betragen meine besondere Aufmerksamkeit

richten werde, und lade zur zahlreichen Theilnahme hiemit ergebenst ein.

Gustav Albrecht, Tanzlehrer.

In Ulm erscheint das

### Pariser Moden-Journal

Jede Woche mit einem schönen colorirten Kupfer, einen Herrn und eine Dame nebst Patronen, Modellen u. s. w. darstellend, und mit ausführlichen Moden-Berichten, Erzählungen und gemeinnützigen Artikeln. Preis halbjährlich nur 1 fl. 30 kr. Im Monat Juli wird ein Centimetre-Maas und ein Reductions-Schema nebst Gebrauchsanweisung gratis beigelegt. Das hiesige Postamt nimmt vom 1. Juli an Bestellungen an, und die Abonnenten erhalten das Blatt portofrei regelmäßig wöchentlich.

Badnang den 1. Juli 1841.

Badnang. Nächsten Sonntag wird bei Unterzeichnerem Lagerbier ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

Koch zum Engel.

Badnang. Ein ganz guter Badzuber, welcher auch für einen Metzger zum Schweinbrühen zu gebrauchen wäre, wird zu einem ganz billigen Preis zum Verkauf angeboten. Näheres ist zu erfahren bei der Redaction.

Sulzbach. [Anzeige.] Hiemit erlaube ich mir meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß ich mein früher betriebenes Geschäft mit einem tüchtigen Werkführer wieder fortsetze. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein alle Aufträge, sowohl in Sattler- als Tapezierarbeiten auf das Pünktlichste und Billigste zu besorgen, und bitte meine frühere verehrliche Kunden, mich mit ihrem Vertrauen wieder zu beehren.

Den 16. Juni 1841.

Sattlermeister Hiebsch's Wittwe.

Literarische Anzeige. Bei Buchdrucker Berthold in Badnang ist so eben angekommen:

### Christlicher Religionsunterricht

für

Lehrer und Schulen

dargestellt

an den Sprüchen der vierten Abtheilung des Württembergischen Spruchbuchs, so weit dieselben die christliche Glaubenslehre enthalten, von

Pfarrer E. Fr. Rapp.

Preis 36 kr.

Der Verfasser glaubt mit dieser Arbeit der Schule und namentlich den Schullehrern einen jeztiger Zeit nöthigen Dienst zu erweisen. Er gibt

in derselben nicht nur eine in's Einzelne gehende Erklärung aller Wörter und Ausdrücke sowohl von gewöhnlicher, als von religiöser Bedeutung, damit die Kinder die Sprüche nicht, wie noch vielfältig geschieht, unerklärt und unverstanden und somit nutzlos auswendig lernen, sondern sucht auch zugleich die Lehrer selbst über den Zusammenhang und das Wesen des christlichen Glaubens zu unterrichten, und sie dadurch, was vor Allem Noth thut, in den Stand zu setzen, aus sich und eigener innerer Anschauung das religiöse Leben in dem Kinde zu wecken und zu nähren. Aus diesem Grunde bearbeitete er zunächst denjenigen Theil des Spruchbuchs, welcher sich durch seinen Zusammenhang für ältere Schülerklassen eignet, und will, da er das Wichtigste des Religionsunterrichtes in diesen Theil gezogen hat, die Erklärung der übrigen Abschnitte für diejenigen, die sie besonders wünschen, in kleineren Anhängen später folgen lassen. Auch Geistliche dürften in dem Buche ihren Bedürfnissen und Wünschen Angemessenes finden.

Badnang. [Wolle-Verkauf.] Es lagern hier ungefähr 16 Centner feine und gutgewaschene Bastardwolle erste Qualität zum Verkauf, wenn nicht gegen baare Zahlung auch ein ganzes Jahr auf Termin ohne Zins, jedoch gegen einen soliden Käufer oder Bürgschaft. Das Nähere bei der Redaction.

### Das Reisen auf dem Rhein.

(Bemerkungen eines Reisenden.)

Wenn der gemüthliche und launige Claudius noch einmal in unsere Gegenden zurückkehrte, so würde er nicht bloß singen: Am Rhein, am Rhein, da grünen unsre Reben &c. &c., sondern er würde auch bewundernd in die Saiten seiner Leier greifen bei dem Anblick des reichbewegten Lebens auf dem vaterländischen Strome, welches sich seit Einführung der Dampfschiffahrt von Jahr zu Jahr in steigendem Maße kund gegeben hat. In früheren Jahrhunderten sah man den Vater Rhein seine stolzen Fluthen aus dem schweizerischen Hochgebirge fast müßig bis in die holländischen Niederungen hinunter wälzen, mit wenig mehr beschäftigt, als Flüße und gewöhnliche Frachtschiffe mit sich langsam fortzuführen. Da herrschte weder Thätigkeit noch Leben; kein Reisender wollte sich dem zögernden Laufe des Stromes anvertrauen, und wenn er es wirklich that, um die interessantesten Partien seiner Ufer kennen zu lernen, so bestieg er zu Mainz eine Eilschiff, schaukelte auf dem Rheine herum bis Bingen, zitterte bei der Fahrt durch das berühmte Binger Loch und bei dem

Anblick des Mäuseturms, und schwamm nun von da nach den Launen des Stromes, bis Coblenz hinab, rechts und links die pittoresken Ufergegenden mit ihren zahlreichen Städten, Dörfern und Ruinen bewundernd. Die große Rheinreise war nun gemacht, und wer noch weiter zu gehen sich entschlossen hätte, den würde man meist für einen kühnen Wagemuth, für einen Abenteurer gehalten haben, den seine nicht zu stillende Neu- und Forschungsbegierde in eine unangenehme Lage bringen könnte. So reiste unter andern auch Kaspar Risbeck aus Höchst am Main, der geniale Verfasser der im Jahre 1784 herausgegebenen Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland; und die Schilderung, welche er uns von seiner Rheinfahrt entwirft, trägt ganz das Gepräge seiner lebendigen Anschauung und scharfen Auffassungsgabe. Doch es ist nur ein Gemälde aus den achtziger Jahren, wo Vater Rhein mit der Industrie noch in einer morganatischen Ehe lebte. Jetzt, wo er sich mit ihr durch die Dampfschiffahrt feierlich vermählt und sie in alle Ehren und Rechte einer rechtmäßigen Gemahlin eingesetzt hat — jetzt, sage ich, müßte Kaspar Risbeck (seine Gebeine ruhen zu Aarau in der Schweiz, wo er mehr Freiheit als Brod hatte) von den Todten wieder auferstehen und noch einmal der Seligkeit einer Rheinreise, und zwar mit den neuen Transportmitteln, theilhaftig werden. Wie reizend würde seine gewandte Feder die Fortschritte des menschlichen Geschlechts, seinen Erfindungsgeist und seine behaglichen Lebensrichtungen zu schildern wissen! Im Jahre 1784 eine zwar schön aufgeputzte, aber enge Eilschiff, ihrer beschränkten inneren Einrichtung nach eher für eine wandernde Marionettengesellschaft, als für eine Anzahl Luftreisende tauglich, welche auch an Bord die Freuden des geselligen Lebens ungeschmälert genießen wollen. Im Jahre 1841 dagegen ein Dampfboot von riesenmäßigem Bau, geräumig genug, um Hunderte von Reisenden aufzunehmen, und seiner Bauart und wirthschaftlichen Einrichtungen nach mit Allem versehen, was zu einem bequemen und angenehmen Leben während einer Wasserreise nur immerhin verlangt werden kann. O Risbeck! sähest du diesen wundervollen Wechsel der Dinge auf dem von dir gefeierten Strome — gewiß, du würdest deine bedröhte Feder noch einmal ergreifen, an dem Altare der Menschheit niederknien und zu ihrem Lobe einige begeisterte Seiten niederschreiben.

Diese und ähnliche Betrachtungen drängten sich mir auf, als ich an einem schönen Sonntag-Morgen das Düsseldorf'sche Dampfboot: „Erbgroßherzog von Hessen“ bestieg und in zahlreicher Gesellschaft sanft und rasch dem Rhein hinab gleitete. — Ist man durch den Totaleindruck der interessan-



ten nautischen Erscheinung befriedigt, so beginnt man in seinem schwimmenden Hause sich etwas näher umzusehen, und über die Art zu wohnen und zu leben Erkundigungen einzuziehen. Mit Vergnügen bemerkt man den geräumigen, geschmackvoll decorirten und äußerst bequem eingerichteten Salon, zur Aufnahme einer großen Zahl von Reisenden geeignet. Bei günstiger Witterung wird man lieber auf dem Verdeck zubringen und das sein Frühstück genießen, oder einen Platz an der Table d'hôte einnehmen. Nicht leicht dürfte der Reisende hierbei etwas vermissen, was er auch im Gasthause zu erhalten gewohnt ist, und bei mehrtägigem Aufenthalte auf dem Dampfboote wird er an dem Schiffleben und dem geselligen Verkehr der Reisenden immer mehr Geschmack finden. Auf den Düsseldorfer Booten, welche ich später besah, fand ich überall dieselbe gefällige Aufmerksamkeit von Seite des Beamten- und Wirthschafts-Personals, dieselbe gute Bewirthung zu annehmbaren Preisen und die stets sich gleich bleibende Güte der Rhein- und Moselweine, welche, wie man mir sagte, von der Administration der Düsseldorfer Gesellschaft, aus Rücksicht für das Interesse der Reisenden, den respectiven Schiffrestaureurs zu billigen Preisen verabsolgt werden. Diese Restaureurs haben ein sehr gutes Geschäft, da sie der Gesellschaft keinen eigentlichen Pacht bezahlen, sondern nur für den Gebrauch des ihnen geliehenen eleganten Tischgeräthes und Silberzeugs eine mäßige Vergütung zu entrichten haben. Die Oberaufsicht über die Wirthschaftsführung ist den Kapitänen und Conducteurs übertragen, welche, wie ich mich selbst überzeugte, selbst kleine Verstöße nicht ungerügt vorüber gehen lassen. Mit nicht geringerem Interesse richtete ich meine Aufmerksamkeit auch auf die übrigen Zweige der Schiffsverwaltung, in welchen durchgängig große Ordnung und Reinlichkeit zu herrschen schien. Reisende, deren Bekanntschaft ich machte, waren so gütig, mich über verschiedene der erwähnten Punkte zu unterrichten und mir besonders die gute Behandlung der Reisenden von Seiten des Schiffspersonals zu rühmen. Sie hatten mir nur Wahres berichtet, wie ich während meiner mehrtägigen Rheinreise öfter zu bemerken Gelegenheit hatte. — Die Maschinen der Düsseldorfer Dampfboote sind, wie bekannt, Erzeugnisse des britischen Kunstfleißes, hervorgegangen aus den Werkstätten ausgezeichnete Mechaniker, und haben ihre Leistungsfähigkeit durch eine längere oder kürzere Erfahrung bereits bewährt. Der Kenner oder Liebhaber der praktischen Mechanik wird nicht ohne Interesse bei dem Maschinenwerk verweilen, welches, so viel man nach dem bloßen Anschein und dem geregelt-

ten Gange der Bewegungen urtheilen kann, mit bewundernswürdiger Sorgfalt gebaut und zusammengesetzt ist. Die Dampfmaschine und ihr Gebrauch als Bewegungsmittel ist gewiß eine der schönsten Erfindungen der neueren Zeit, eine Erfindung, welche ihren unermesslichen Einfluß auf das gewerbliche und gesellige Leben bereits auf eine glänzende Weise geltend gemacht hat.

Nachruf an meinen abgegangenen Freund R....  
Lebe wohl! — Vergiß mein nicht!!! u. u.  
B.

**B a c n a n g.**  
**Naturalien-Preise vom 30. Juni 1841.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	56	14	16	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	6	6	—	—	—
„ Roggen . . .	8	16	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	—	3	54	3	50
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	50	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbsenen . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen-Brod	22 kr.
Der Kreuzer-Beck soll wägen	7 1/2 Loth.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Rindfleisch	7 kr.
— „ Kuhfleisch gemästetes	5 —
— „ Kuhfleisch geringeres	3 —
— „ Kalbfleisch	6 —
— „ Schweinefleisch	8 —
— „ Schweinefleisch abgezogen	7 —
— „ Hammelfleisch gemästetes	—
— „ Hammelfleisch geringeres	—

**Heilbronner Frucht-Preise vom 26. Juni.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	52	12	31	12	30
„ Dinkel . . .	6	—	5	55	5	30
„ Korn . . .	7	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	18	4	5	4	—

B a c n a n g, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N<sup>o</sup>. 54.

Dienstag den 6. Juli

1841.

(Schluß.)

Hier brach plötzlich der böse Friß von der Pfalz mit stärkerer Macht, die er im Rücken des Feindes zusammengezogen hatte, aus dem Schwärzinger Walde hervor, und nahm fast alle Reiter gefangen, auch die Fürsten und den Grafen, bis auf den Bischof Johann, der entkam. Sie hatten so muthwillig gewirthschaftet, daß sie, um ja alles zu verheeren, den Pferden die Garben an die Schwänze banden. Ulrich wurde erst im April des Jahres 1463 gegen Bezahlung von 100,000 fl. wieder entlassen; aber nun wollten Sr. Majestät der Kaiser und Sr. Heiligkeit der Papst auch nur ein Wörtchen davon wissen, daß Ulrich durch ihre Aufmunterung und auf ihre Befehle gegen Friß gezogen sei. Die Kosten fielen also auf das Land.

## Amliche Bekanntmachungen.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Revier Weiffach werden in nachstehenden Kronwäldungen an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft:  
Im Kronwald Breversberg bei Herdmannsweller,

Montag den 12. Juli,  
1 Klafter eichene Werthholzscheiter,  
63 — — Scheiter,  
13 1/2 — — Prügel,  
1200 Stück — Wellen,  
2 1/8 Klafter Abfallholz,  
10 Stück Abfallwellen.

Im Kronwald Holzkinge bei Bruch,  
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,  
den 13., 14. und 15. Juli,

40 1/4 Klafter eichene Scheiter,  
11 1/4 — — Prügel,  
1175 Stück — Wellen,  
109 3/4 Klafter buchene Scheiter,  
16 3/4 — — Prügel,  
5275 Stück — Wellen,  
3/4 Klafter birken Scheiter,  
1 — — Prügel,  
5/8 — Abfallholz,  
8 Stück Abfallwellen.

Im Kronwald Dshenhau bei Waldenweiler,  
Freitag den 16. Juli,  
100 Stück tannene Bau- und Sägholzstämmen.

Die Verkäufe finden auf den betreffenden Schlägen unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen statt und beginnen je Morgens 9 Uhr.  
Den 30. Juni 1841.

K. Forstamt.  
Forstassistent v. Ziegeler.  
Oberamt Backnang. Sulzbach a/M.  
Eingetretener Hindernisse wegen kann der auf Montag den 12. d. M.

ausgeschriebene Straßenbau-Accord nicht vorgenommen werden.

Derselbe wird nun am  
Mittwoch den 14. d. M.,  
Morgens 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus stattfinden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Den 3. Juli 1841.

Schultheißenamt.  
Ungerer.  
Sulzbach, Oberamts Backnang. Für den hiesigen Ort, welcher mehr als 1500 Einwohner zählt, und wohin 17 Parzellen eingepfarrt sind, wird ein solider Wundarzt gesucht.